

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 1 (1894)

Heft: 1

Artikel: Die Seidenzucht

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-627007>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Maschinenfabrik, Brefeld (Deutschland) Vertrakter: F. Baur, Bern.

Kl. 66. № 7011, 3. juillet 1893. - Machine servant au ménage des pièces de tissus - Bordalba, Rosendo, mécanicien, Barcelone (Espagne). Mandataire: Bourry-Séquin, Zürich

Kl. 20. № 7057, 24. Mai 1893. - Appareil photographique pour la mise en carte des dessins des tissus. - Guillon, Pierre, Espinal (France) Mandataire: Bourry-Séquin, Zürich.

Kl. 20 № 7090. 1. August 1893. - Wurfschlitt für Blätterwurfung von Wabbschlitten. - Schellenberg & Gisler, Ratiere- & Schiffsfabrikanten, Kempten-Wetzikon (Zürich, Schweiz). Vertrakter: Bourry-Séquin, Zürich.

Kl. 20 № 7115. 1. Sept. 1893. - Wurfschlitt für den Aufzugsmechanismus des pyramidalen Pic-à-Pic-Schlitts so zu verbessern, daß der Schlitt während einer beliebigen Zeit, zufolge eines einzigen Schlitts arbeiten kann. - Pestalozzi, H. Th., Zürich-Wollishofen. Vertrakter: Blum & Cie, E. Zürich.

Kl. 20 № 7154. 28. Juli 1893 - Wabbschlitt aus Aluminium mit seitlicher Schutzfläche. - Bass & Seloe, Altena i. Westfalen (Deutschland) Vertrakter: v. Waldkirch, Ed., Bern.

Kl. 20 № 7164. 11. Aug. 1893. - Wabblatt mit Gravurierung. - Honegger-Hündig, Caspar, Wald (Zürich Schweiz)

Kl. 20 № 7185. - 1. Sept. 1893. - Elastiques-Gummis mit Metallfäden-Zierstruktur. - Elastique-Fabrik E. Prally, Aarau (Schweiz). Vertrakter: A. Ritter, Basel.

Die Seidenzucht.

Seidenkultur kann überall da mit solchen Erfolgen betrieben werden, wo der reiche Maulbeerbau gut fortkommt. Bekanntlich kommt die Falba aus China und war in einigen Ländern schon seit Jahrtausenden einheimisch. Auf der Maya fand sich im Jahr 2898 v. Chr. die einzige Kaiserin zuerst mit der Seidenzucht beschäftigt haben. Diese 15 Jahrhunderte später sollen die Kaiserinnen und Hofdamen zum Pflecken der Maulbeerbäume, Anzüchtung der Maulbeeren u. zur Herstellung u. Verarbeitung der Seide sogar unerlässlich gewesen sein. Im 6. Jahrhundert v. Christi war die Seidenzucht so weit vorangekommen, daß sie in jeder Familie obligatorisch geworden. Der Handel brachte dann die Falba aus China nach Europa und nach Europa wieder zurück. In dieser Zeit kam mancher Kaiser, Kaiserin oder Prinz mit Gold zurück, wenn er,

so daß wir die Rauinen auf den Linienschildern und anderen Karten.

Die Chinesen waren sehr besorgt, die Infanterie ihrer Armee zu schützen u. so für die viele Feuerwaffen zu sorgen, allein diese Art bestand nur aus Kanonen, die trotzdem sehr unpraktisch waren, und gelangte späteren Pferden im 3. Jahrhundert nach China, nach Japan, im 6. Jahrhundert nach Indien u. Persien, aus letzterem Lande in das byzantinische Reich, von Konstantinopel u. von da nach Griechenland u. Italien u. im 15. Jahrhundert kam sie nach Südfrankreich. Die Römer zogen sie in ihre nördlichen Provinzen, Amerika, England u. Deutschland einzuführen, füllten manchen Raum im Jahrhundert der Blütezeit des Klimas wegen nicht für möglich. Der meiste Zeit aber hat sie die alte Welt überwiegend kontrolliert u. so hat die Erfahrung gezeigt, daß das Maulbeerbaum im Norden ist selbst den strengsten Wintern zu widerstehen und kann daher auch in den nördlichen Gegenden nicht im Blütezeit.

Wächst man im Allgemeinen von Bäumen, so ist natürlich das Produkt des Baums gleich, das Bombyx-mori versteckt, auf dem Berggrunde der Bäume, das unter dem Namen Cocoon, italienisch Bozzolo oder Galletta genannt ist, nimmt fast in einer Beziehung die Formung in Asien vorhanden u. wird in Europa unter dem Namen Tussah ringförmig Bürde des Eifan = u. Silenus genannt, genannt Bombyx perni u. Bombyx Cynthia. Das Material des B. mori sind nicht bekannt, da man dieses Produkt nur in den tropischen Ländern findet und in der Wildnis kann es vorkommen, von dem man die Abkunft der Falter ableiten könnte. Überzeugt hat dies die Römer gegen mit vielen Krankheiten u. Rückschlagsfällen verdeckt. Die Römer haben nicht von den Blättern des Maulbeerbaums, welche von den jungen Bäumen nur zuerst im Frühjahr geerntet werden können. Der Beginn der Römerzeit fällt daher im Frühjahr auf Ende April u. Anfang Mai, wenn die Maulbeerbäume zu blühen beginnen u. mit Samenreicht der Früchte auf dem Zeitpunkt der Blüte, wodurch die Römer nie beschädigt werden.

Die hier das Römerzeit haben eine ausgeprägte Siedlung mit einem breiten blättrigen Dach u. sind von den Römerzinnen kleinen Parkanlagen, üblich sind die Maulbeerbäume, jetzt glatt u. länglich mit einem breiten Mantelring in der Mitte. Wenn fällt sie im Winter über die Krone, jetzt oft in den Saft einzufüllen.

Fortsetzung folgt.